

ben oder in den Ruhezustand getreten, so daß nur noch 972 oder 62 Proz. in den Anstalten geblieben sind. Der Minister dankte den Ärzten und den Beamten für ihre Tätigkeit zur Aufrechterhaltung des Betriebes. Die Kranken seien bei Beginn des Krieges in den einzelnen Anstalten nach Möglichkeit zusammengelegt worden. Die männlichen und weiblichen Kranken müssen jedoch getrennt bleiben. Infolge der Kohlenknappheit wurde eine Zusammenlegung mehrerer Anstalten durchgeföhrt, womit auch ein Entlastema der Ärzte und Pfleger und eine wesentliche Ersparnis an Heizung und Beleuchtung erzielt wurde. Im Bereiche der Landes-Straf- und Korrektionsanstalten habe sich aus gleichen Gründen die Schließung der Anstalten Hohenfeld, Hohnstein und Sachsenburg nötig gemacht. Der Gesamtbestand war von 4303 auf 2501 zurückgegangen, während die Zahl der Aufsichts- und Wachtbeamten von 416 auf 232 fiel. Durch die Zusammenlegung wurden eine stattliche Zahl von Beamten für den Kriegsdienst frei und in Sachsenburg konnte eine Abteilung für ältere männliche Fürsorgezöglinge eingerichtet und die Landeserziehungsanstalt Bräunsdorf entlastet werden.

Somit war die Angelegenheit erledigt.

Abg. Pradaui (Fortföhr.) begründete dann den nachstehenden Antrag: Die Kammer wolle beschließen: 1. die Kgl. Staatsregierung zu ersuchen, die Hindernisse, die der Befreiung der Mitglieder der israelitischen Religionsgemeinden von der kirchlichen Besitzwechselabgabe und der kirchlichen Grundsteuer noch entgegenstehen, im Wege einer Verordnung oder durch Einbringung einer Gesetzesvorlage zur Abänderung der Bestimmungen in § 7 Ziffer 1a und § 13 Ziffer 1 b des Kirchensteuergesetzes zu beseitigen; 2. die erste Kammer zum Beitritt zu diesen Beschlüssen zu ersuchen.

Abg. Ullig (Soz.) wünscht, daß man diejenigen mit Kirchensteuer nicht behebigen solle, die mit der Kirche nichts zu tun haben.

Abg. Kaiser (Natlib.) begründet die frühere Haltung der nationalliberalen Fraktion in dieser Frage.

Staatsminister Dr. ing. Wolf betont, daß die Frage der Besteuerung Andersgläubiger schon wiederholt den Gegenstand eingehender Erörterungen gebildet habe. Die Regierung habe seinerzeit in ihrem Entwurfe vorgesehen, von einer Besteuerung Andersgläubiger abzusehen. Im Laufe der Beratungen hätten jedoch die betr. Paragraphen bedeutende Einschränkungen erfahren. Wenn dem vorliegenden Antrag Folge gegeben werden solle, dann müßten noch weitere Erhebungen vorzunehmen werden.

Abg. Dr. Höbner (Kons.) beklagte in klaren Ausführungen die rechtliche Seite der Frage. Es handle sich hier um keinerlei Glaubens- und Gewissenszwang, und die israelitischen Religionsgemeinden hätten meist gar kein besonderes Interesse an die Angelegenheit.

Abg. Pradaui (Fortföhr.) erklärt sich mit seinem Schlusswort von den Mitteilungen der Staatsregierung befriedigt und beantragt, den Antrag der Gesetzesabteilung zu überweisen.

Die Kammer beschließt einstimmig demgemäß und wählt zum Schluss noch die bisherigen Mitglieder des Ernährungs- und ihre Stellvertreter einstimmig wieder.

Nächste Sitzung: Montag 3 Uhr.

Der Weltkrieg

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 6. Dezember, abends. (Amtlich. W. L. B.) Südwestlich von Cambrai wurde Maroang vom Feinde geföhrt.

Von den andern Fronten bisher nichts Neues.

Oesterreich-ungarischer Kriegsbericht.

Wien, 6. Dezember. Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz

Gestern wurde zwischen Rußland und den Verbündeten eine zehntägige Waffenruhe vereinbart. Beginn für alle russischen Fronten am 7. Dezember 1917, 12 Uhr mittags. Die Waffenstillstandsverhandlungen dauern fort.

Italienischer Kriegsschauplatz

Der Feind hat auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden eine schwere Niederlage erlitten.

Am 4. Dezember früh brachen nach mächtiger Artilleriebereiung, an der auch deutsche Batterien mitwirkten, die Truppen des Generalfeldmarschalls Conrad zum Angriff gegen die Gebirgsstellungen des Meletta-Gebietes vor. In gewaltiger Ueberhöhung angelegte reichsausgerüstete Schanzengruben trühten die mit aller Zähigkeit geföhrtete Verteidigung, und hoher Schnee und strenge Kälte erschweren das Vorwärtstommen. Aber sorgfältige Angriffsvorbereitung und Tapferkeit unsrer aus allen Teilen Oesterreichs und Ungarn stammenden Angreifer wußten jedweder Gegenwirkung Herr zu werden.

Vorgestern früh fielen der Monte Baderer und der Monte Londerecar; um Mittag stand das Kaiserlich-Regiment Nr. 111 auf dem Monte Riela. Gegen Abend brach vor unsern umfassenden Ansturm der italienische Widerstand auf der Meletta zusammen. Die vor Valsagna kampfentbehrten Verbände des Gegners wurden durch durchstich der Fronte stehende Batterien in der Flanke geföhrt.

In den gestrigen Morgenstunden verlor nach erbittertem Ringen der Feind am Monte Zomo und die Rückhaltstellung bei Fozo. Um 2 Uhr nachmittags streckte, seit 24 Stunden völlig eingeschlossen, die tapfere italienische Besatzung auf dem Monte Castiglomberto die Waffen. Alles Gelände nördlich der Frenzola-Schlucht ist in unsrer Hand.

Recht großen blutigen Opfern büßten die Italiener an diesen zwei Tagen über 11000 Mann an Gefangenen und über 60 Geschütze ein. Unsrer Verluste sind dank unsrer geföhrteten Führung gering.

kurz darauf einen großen Monitor mit zwei Schornsteinen, der unter dem Beobachtungsmast getroffen wurde.

Darauf wurde, soweit es die äußerst geringe Wassertiefe von kaum 16 Metern zuließ, untergetaucht und nach See zu abgelassen. Glücklicherweise wurde die innere Fischdampferlinie paßiert und kurz darauf auch die nach See zu führende Linie von uns unterfahren. Unter der Rüste bemerkte man bei einbrechender Dunkelheit lebhaftes Scheinwerferleuchten. Anscheinend suchte die um zwei Schiffe verminderte Flotte nach Ueberlebenden sowie nach dem deutschen U-Boot. Diese neue Heldentat unsrer U-Boote gibt nicht allein Zeugnis von dem frischen, keine Gefahren scheuenden Angriffsgeist unsrer Marine, sondern beweist auch wiederum, daß unsre U-Boote, wo immer sich Gelegenheit bietet, zur Entlastung der Landfronten beitragen.

Bei Zenson, wo wir bei Boden auf dem westlichen Piave-Ufer stehen, hielt am 4. Dezbr. das auf allen Kriegsschauplätzen hervorragend bewährte Egerländer Infanterieregiment Nr. 73 mehrstündigen Anstürmen überlegener Kräfte siegreich stand.

Der Chef des Generalstabs.

(Der 1827 Meter hohe Monte Meletta liegt nordöstlich von Triago.)

Vom italienischen Kriegsschauplatz

Ministerpräsident Orlando kündigt die Einberufung aller in Amerika militärpflichtigen Italiener an, wodurch ungefähr ein Heer von einer halben Million Mann mobilisiert wird.

Der „Secolo“ meldet von der Front eine neue gesteigerte Angriffstätigkeit an der Piave und im Gebirge. Der „Corriere della Sera“ meldet, daß Benedig nach vollzogener Räumung militärisch verteidigt wird.

Vom Seekrieg

Der Dampfer „Jeanne Conseil“ ist gesunken, wobei 14 Personen ertranken. Der Sealer „Notre Dame de Ros-trenen“ ist zerkerbelt.

Der Paketdampfer „Apsara“ (7830 To.) von der Elder-Dempster-Gesellschaft wurde in Grund gebohrt. Das Schiff erhielt zwei Torpedoschiffe, 80 Passagiere und Mannschaften werden vermisst, ungefähr 120 Passagiere sind gerettet.

Die britische Admiralität gibt bekannt: In der vergangenen Woche wurden 16 große Schiffe und ein kleines versenkt. Acht wurden vergeblich angegriffen und vier Fischerboote versenkt. — In der vergangenen Woche wurden vier französische Dampfer, darunter zwei große, versenkt.

Deutsches Reich

— Gegen das „ultramontane System“ des Grafen Hertling hat Graf Voensbroek am Montag in Berlin einen Vortrag gehalten, in dem er wieder einmal seine abgebräunten, längst bekannten Regier: Obwesegeschichten, Staatslexikon, Synodus, Kirchenrat, Jesuitenorden und dergl. abspielte. Mit der Redefreiheit unter der „ultramontanen Aera Hertling“ muß es doch wohl nicht so schlimm bestellt sein, wenn der redliche Christ vor aller Öffentlichkeit als seiner Weisheit Schlag verstanden konnte, der neue Kanzler bedeute eine Gefahr für Deutschlands Einheit und Entwicklung!

— Ein Katholik im württembergischen Staatsministerium. Zum Justizminister wurde Oberlandesgerichtsrat Karl Ra nd r y ernannt. Zu dieser Ernennung schreibt die „Allg. Volksztg.“ (Nr. 1153 v. 5. Dez.): „Mit Mandry tritt seit Bischofs Rücktritt zum ersten Male wieder ein Katholik ins württembergische Staatsministerium ein. Mandry gilt als ein ausgezeichnete und sachverständiger Jurist.“

— Zur Besprechung mit dem Reichskanzler sind Generalfeldmarschall von Hindenburg und Erster Generalquartiermeister Ludendorff in Berlin eingetroffen.

— Die Wahlrechtsvorlage stand Mittwoch und Donnerstag im preußischen Abgeordnetenhaus zur ersten Beratung. Wir haben gestern mitgeteilt, was der preußische Ministerpräsident Graf Hertling zur Einführung dazu sagte. Heute wollen wir die Stellung der einzelnen Parteien zur Vorlage kurz kennzeichnen. Rückhaltlos für die Vorlage sind die Unabhängigen Sozialdemokraten, die alten Sozialdemokraten, die Freisinnigen und die kleinen Parteien. Gegen die Vorlage sind die Konservativen, die Meinungen geteilt sind bei den Freikonservativen, bei den Nationalliberalen und beim Zentrum. Ob die Vorlage nun in der vorliegenden Form angenommen wird, oder nicht, läßt sich nicht sagen. Die Kommissionsverhandlungen werden da erst Klarheit schaffen. Auf uns macht es den Eindruck, als ob die Mehrheit des preußischen Abgeordnetenhauses nicht die Absicht habe, die gesamte preußische Politik den Radikalen auszuliefern.

— Wir lesen in der „Internationalen Korrespondenz“ folgende Mitteilung des Herausgebers dieser Nachrichtenvermittlung:

„In den Kämpfen vor Cambrai ist Genosse Dr. Rudolph Sch wandt gefallen, der sich als Mitarbeiter der „Blode“ und des „Samburger Echo“ einen Namen in der Partei gemacht hatte. Kurz nach Vollendung seiner Studien rief ihn der Krieg von der Parteiarbeit fort, der er sich mit ganzer Hingabe widmen wollte. Aber auch vom Felde aus nahm er am Parteileben regen Anteil. Noch am Tage vor seinem Tode schrieb er mir in Hast einige Zeilen, daß die übermäßige physische Anstrengung ihm im Augenblick leider jede journalistische Arbeit unmöglich mache. „Warnen Sie doch lautborneuen Frieden angeboten! Lieber zu laut als zu leise!“ Tags darauf besiegelte er seine Ueberzeugungstrenne durch den Kriegertod.“ Goffentlich nimmt Herr Scheidemann von dieser Mahnung Kenntnis.

— Dem württembergischen Generalleutnant von Hofacker ist das Eichenlaub zu Orden Bour le merite für seine glänzenden Erfolge zwischen Fionzo und Tagliamento ver-

liehen worden. Den Orden Bour le merite erhielt von Hofacker, der seit dem 1. November 1916 Generalleutnant ist, im April d. J. anlässlich seiner hervorragenden Verdienste in der Frühjahrsoffensive bei Arras.

Aus dem Ausland

Oesterreich-Ungarn

— Die Abgeordneten Schuerff, Langenhan und Gen. brachten im Oesterreichischen Abgeordnetenhaus eine von 99 deutschnationalen Abgeordneten unterzeichnete Anfrage an den Ministerpräsidenten und den Minister für Landesverteidigung ein über das Verhalten der Tschechen im Weltkrieg.

Dänemark

Der russische Geschäftsträger überreichte der dänischen Regierung am 3. Dezember einen Protest gegen die Veröffentlichung der Geheimverträge durch die Volksbewei sowie gegen den Schritt für einen Sonderfrieden. Ähnliche Proteste wurden von den russischen Vertretern in London, Paris, Rom, Kristiania und dem Haag überreicht.

— Die nordische Telegraphenkongress für Regelung verschiedener Fragen des Telegraphen und Telefonverkehrs zwischen den nordischen Ländern wurde am Donnerstag in Kopenhagen eröffnet.

Holland

Der „Nieuwe Courant“ dementiert entschieden die Gerüchte, daß die Vereinigten Staaten sich erboten hätten, Niederländisch-Indien um fünf Milliarden Gulden zu kaufen.

Die westindischen Kolonien Hollands umfassen die Inseln Curacao, Aruba, St. Martin, Bonaire, St. Eustach und Saba mit zusammen 1130 Quadratkilometer und etwa 10 000 Einwohnern, weiter Surinam (Niederländisch-Guyana) mit 129 100 Quadratkilometer und über 100 000 Einwohnern. Bis vor kurzem erforderten die westindischen Kolonien noch Unterstützung durch das Mutterland.

— In der Antwortenschrift an die Zweite Kammer erklärte der Minister des Äußeren u. a.: Die niederländische Regierung sei peinlich berührt, daß 70 niederländische Dampfer unberechtigt in amerikanischen Häfen liegen, weil die Vereinigten Staaten ihnen DUNKELFABRIKEN verweigerten. Er sei wiederholt energisch dagegen aufgetreten und sprach die Erwartung aus, daß binnen kurzem eine Lösung gefunden werden würde.

Rußland

Die Petersburger „Pravda“ meldet: Am Montag teilte Trotzki dem Soldaten- und Arbeiterrat mit, nach dem Waffenstillstand würden sofort allgemeine Friedensverhandlungen aufgenommen. Sie seien noch in diesem Monat zu erwarten.

— Die rumänische Regierung hat die Alliierten zur Teilnahme an den Waffenstillstandsverhandlungen in offizieller Form ermahnt.

— Eine Soldatendeputation aus dem rumänischen Hauptquartier ist im russischen Hauptquartier eingetroffen. Sie wurde von dem russischen Oberbefehlshaber empfangen und hat sich sodann, von russischen Soldaten und Offizieren begleitet, nach Petersburg begeben, wo sie Donnerstag eintreffen wird.

— Das Reuterburau meldet aus Petersburg vom 1. d. M.: Trotzki kündigte an, daß es den von der Front zurückkehrenden Soldaten gestattet werden wird, ihre Waffen zu behalten zur Verteidigung ihrer Klasseninteressen gegen die Bourgeoisie.

— Die Abordnungen für den Abschluß des Waffenstillstandes haben beschlossen, nur die Frage des Waffenstillstandes zu besprechen und die Friedensverhandlungen einer europäischen Konferenz zu überlassen.

Spanien

— Eine spanische Sondergesandtschaft der Vereinigten Staaten ist in La Coruna eingetroffen, die einen wirtschaftlichen Charakter hat. Sie ist an die spanische Regierung abgesandt, um die wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder enger zu gestalten. Die Gesandtschaft führt reichliches Propagandamaterial mit sich. Die Vereinigten Staaten haben ferner die Absicht, in spanischen Häfen Schiffswerften zu errichten. Weiter sollen Verhandlungen angebahnt sein, um eine spanische Anleihe zustande zu bringen zwecks Ankaufs amerikanischer Maschinen.

Amerika

— Wilson hat eine lange Rede an den Kongress gehalten, deren Abdruck uns der Raum nicht gestattet. Der langen Rede kurzer Sinn ist, Wilson empfiehlt die energische Fortsetzung des Krieges bis zur Niederwerfung Deutschlands und die Kriegserklärung an unsre Verbündeten. So hat sich also der Friedensfreund gemauert.

— Wilson erklärte in einem Gespräch mit einem Kongressmitglied, daß er die Kriegserklärung gegen Oesterreich-Ungarn hauptsächlich deshalb empfohlen habe, weil es notwendig werden könnte, amerikanische Truppen nach Italien zu schicken.

— Der Ausschuss für die auswärtigen Angelegenheiten des Repräsentantenhauses hat sich für die Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn ausgesprochen.

Aus Stadt und Land

Dresden, den 7. Dezember 1917

— Des morgigen katholischen Feiertages wegen erscheint an diesem Tage keine Zeitung.

— Seine Königl. Hoheit der Kronprinz Georg hat dem Kgl. Sächs. Militärvereinbund die folgende Mitteilung telegraphisch zugesandt: Allen Kameraden vom Regiment „Kronprinz“, insbesondere den Militärvereinen ehemaliger 104er, sende ich als neuernannter Kommandeur herzlichsten kameradschaftlichen Gruß. Kron-

Freitag, pring Geo Militärvere Ausdruck nennung b — * Hinbild a Interesse d verlängert — * gesterr ein des Herrn daß der S Berufsgele niedergelag stimmung Herr Rau Kollegium schlüssen, die zeit für die psonals. Weife wur Kriegsteuer genehmigt. in Dresde Kollegium 20 000 Ma in Vorstadt ten. Weife von Ueber sonders für Antrag des die Befend erhaben. — * Jahre 1918 Jahre, wie Fonds bew — * A Stadt me Schwierigke in der inne in dem Hau — abzuhol — * Ei Auf Unregu Jahre in r unter auch anstaltet u sung und W — * G aus Ziel I ersag für gebrägt. — * A reiten. I zu Weihuach gü für der glaubt, über wenigstens 24. und 2 rechnen hat zurückbleiben — * B babn. In der Schwel werden mü wieder aufge — * Z anseichlof Frau: Josef, ist r um händr: des Bietung für — * D der Sächsich geladen, de der Erde ge — * D getrigen Ku Bezieger der aufmerksam — * Z dem Lamm Richter, der machierte, einem Hand scheuten plü den Handna wurde hierb verhöht. — * G 70jähriger Wohnung Fr Es lag Gd 25 Minuten erholten sich. — * Auf trunspartei in welcher d wird, machen sich in sehr g — * W begabter is verordnetenlo Knaben nach in eine höher schule und de